

**CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS**  
**General Certificate of Education Advanced Subsidiary Level**  
**and Advanced Level**

**GERMAN**  
PAPER 2 Reading and Writing

**8683/2, 9717/2**

**MAY/JUNE SESSION 2002**

1 hour 45 minutes

Additional materials:  
Answer paper

**TIME** 1 hour 45 minutes

**INSTRUCTIONS TO CANDIDATES**

Write your name, Centre number and candidate number in the spaces provided on the answer paper/ answer booklet.

Answer **all** questions.

Write your answers on the separate answer paper provided.

If you use more than one sheet of paper, fasten the sheets together.

**INFORMATION FOR CANDIDATES**

Dictionaries are not permitted.

The number of marks is given in brackets [ ] at the end of each question or part question.

No advantage can be gained by exceeding any word limit given in the question rubrics.

**ANWEISUNGEN FÜR KANDIDATEN**

Tragen Sie Ihren Namen, Ihre Centernummer und Kandidatennummer in die entsprechenden Felder auf dem Antwortbogen ein.

Beantworten Sie **alle** Fragen.

Beantworten Sie die Frage auf dem dafür vorgesehenen Antwortbogen.

Falls Sie mehr als ein Blatt beschreiben, heften Sie die Blätter zusammen.

**INFORMATIONEN FÜR KANDIDATEN**

Es ist nicht erlaubt, Wörterbücher zu benutzen.

Die erreichbare Punktzahl steht in Klammern [ ] am Ende jeder Frage oder Teilfrage.

---

**This question paper consists of 6 printed pages and 2 blank pages.**

## Erster Teil

Lesen Sie zuerst den folgenden Text.

**Es ist immer leichter, an Drogen zu kommen**

**Polizeiaktion an der Turmstraße:**

11.30 Uhr gestern, U-Bahnhof Turmstraße in Moabit (Berlin). 100 Polizeibeamte in Aktion gegen Drogenkriminalität. Sie stehen an den vier Ausgängen und im Bahnhof selbst; andere sind in der U-Bahn unterwegs von den Stationen Hansaplatz und Westhafen Richtung Turmstraße. Aktionsleiter Wolfgang Weschke erklärt das Ziel dieser „Schwerpunktaktion“ so: „Konsumenten und Dealer festnehmen und gleichzeitig das Sicherheitsgefühl der Anlieger und Ladenbesitzer stärken.“

5

Die Aktion, die rund drei Stunden dauert, verläuft nicht wie gewünscht. 70 Leute sind überprüft worden, davon 34 auf Drogenbesitz. Gegen sechs von ihnen wurde Strafanzeige gestellt. Doch nur einem konnte schließlich ein Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz nachgewiesen werden. Dafür wurden einige Schwarzfahrer festgenommen. Und einer ging der Polizei ins Netz, der per Haftbefehl gesucht wurde.

10

Trotz des schwachen Razzia-Befundes haben sich die Turm- und Kurfürstenstraße neben dem Breitscheidplatz, dem Hermannplatz und dem Kottbuser Tor als einer der führenden Drogenumschlagplätze in Berlin etabliert; 1999 wurden dort 153 Delikte festgestellt. Die Zahl der Dealer beziffert die Polizei auf rund 20; die Dunkelziffer ist vermutlich wesentlich höher. Und gedealt wird, was der Kunde wünscht: Kokain, Heroin, Cannabis und Amphetamine wie etwa Ecstasy.

15

Nie war es in Berlin einfacher, an Drogen zu kommen. „Der Stoff ist da, und er ist billig“, sagte die Landesdrogenbeauftragte Elfriede Koller. Vergangenes Jahr starben 205 Menschen den Drogentod; 1998 waren es 160. Ein Gramm Kokain kostet mittlerweile 100 Mark, vor einem Jahr noch doppelt so viel. Für Heroin verlangen die Dealer 50 Mark (1998: 70 bis 80 Mark). Und geschmuggelt wird der Stoff in immer größerer Menge. Erst am 23. Januar hatte die Polizei zehn Kilogramm Heroin beschlagnahmt.

20

Die Süchtigkeit der Drogenkonsumenten sei Koller zufolge mittlerweile derart groß, dass die meisten sich ihre Drogenration selber mixen – und deshalb sterben müssen. Zunehmend beobachtet die Landesdrogenbeauftragte einen Anstieg des Mischkonsums und die Beteiligung des Stoffs Methadon.

25

Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass 2,5 Millionen Menschen abhängig sind von Alkohol, 1,3 Millionen von Medikamenten, sieben Millionen von Nikotin. Die Debatte über Suchtmittel muss ehrlich und glaubwürdig geführt werden. Man kann nicht Prinzipien höher halten als das praktische Leben.

30

1 Suchen Sie im Text Wörter, die den folgenden Definitionen entsprechen. Alle Wörter sind zwischen Zeilen 1–11 zu finden.

- (a) verhaften
- (b) Anwohner
- (c) am Ende
- (d) jemand, der ein Auto ohne Führerschein fährt
- (e) Anordnung eines Richters, jemanden in Haft zu nehmen

[5]

2 Schreiben Sie für jeden Satz bzw. Satzteil unten einen neuen Satz bzw. Satzteil, der mit den Worten in Klammern anfängt.

**Beispiel:** Die Debatte muss ehrlich geführt werden. (*Man muss ...*)

**Antwort:** Man muss die Debatte ehrlich führen.

- (a) das Sicherheitsgefühl der Anlieger und Ladenbesitzer stärken. (*So handeln, dass sich die Anlieger und Ladenbesitzer ...*)
- (b) 70 Leute sind überprüft worden. (*Die Polizei hat ...*)
- (c) Trotz des schwachen Razzia-Befundes. (*Obwohl ...*)
- (d) Und gedealt wird, was der Kunde wünscht. (*Der Kunde kann ...*)
- (e) Nie war es in Berlin einfacher, an Drogen zu kommen. (*In Berlin ist der Drogenkonsum ...*)

[5]

3 Beantworten Sie diese Fragen **auf Deutsch**, ohne längere Satzteile direkt vom Text abzuschreiben.

- (a) Welchem Zweck dient die Polizeiaktion in Berlin? [1]
- (b) Warum ist Wolfgang Weschke wohl über die Aktion enttäuscht? [3]
- (c) Wie viele Dealer gibt es, nach Meinung des Autors, wahrscheinlich in Berlin? [1]
- (d) Wie viel kostet ein Gramm Kokain im Vergleich mit dem Preis vom vergangenen Jahr? [1]
- (e) Woher bekommen die Dealer ihre Drogen? [1]
- (f) Was meint Frau Koller zu Drogenmischungen? [3]
- (g) Was muss man bedenken, nach Ansicht des Autors, wenn man über Suchtmittel diskutiert? [5]

[15 (Inhalt) + 5 (Sprache) = 20]

## Zweiter Teil

Lesen Sie jetzt diesen zweiten Text

## Drogenfreiheit ist eine Illusion

### Christa Nickels zieht Aufklärung und Prävention vor

Praktisch orientiert geht Christa Nickels, langjährige Abgeordnete im Bundestag, ihre Aufgabe als Drogenbeauftragte der Bundesregierung an. 13 Jahre lang hat sie als Krankenschwester auf einer Intensivstation gearbeitet. „Da habe ich große Erfahrung im Umgang mit den verschiedenen Suchtkrankheiten gesammelt.“ Sie hat daraus den Grundsatz abgeleitet, dass süchtige Menschen als Kranke gesehen werden müssen. „Ich bin froh, dass für die Regierung bei diesem Thema der gesundheitspolitische Aspekt im Vordergrund stehen muss.“

5

Bereits in ihrer Kindheit hat Christa Nickels bei sieben jüngeren Geschwistern bewiesen, dass sie hart mitarbeiten kann. Das hat sie auch in ihrem gegenwärtigen Amt unter Beweis gestellt. Sie hat den Drogenkonsum aus der rechtlichen Grauzone herausgeholt.

10

Das Wort „Fixerstuben“ kommt ihr bei dem Thema nicht über die Lippen. Schließlich geht es ihr um den Gesundheitsschutz und das Überleben der abhängigen Menschen. Diese will sie in „vernünftiger“ Umgebung sehen. Sie sollen sich ihr Rauschgift nicht mit mehrfach benutzten Nadeln spritzen und direkten Zugang haben zu Beratung, psychosozialen Hilfsangeboten und zur Therapie.

15

Vom medizinischen Standpunkt aus betrachtet die Grünen-Politikerin auch das drogenpolitische Streitthema der staatlich kontrollierten Abgabe von Heroin. Diese sieht sie keinesfalls als „Drogenverbreitungsprogramm“. Für vorbildlich hält sie die Modellprojekte bei den europäischen Nachbarn, etwa der Schweiz. Dort seien messbare gesundheitliche Verbesserungen der Betroffenen und eine wachsende Therapiebereitschaft ebenso zu bemerken wie ein Rückgang der Beschaffungskriminalität. Das Gegenargument, der Staat könne nicht Suchtstoffe verbreiten, wehrt sie ab. Speziell ausgebildete Ärzte müssten entscheiden, welche Therapieform und welche Maßnahmen zur gesundheitlichen Stabilisierung richtig seien. Heroingestützte Behandlung sei ein „kleines, aber wichtiges Segment der Therapieformen“.

20

25

Christa Nickels hat Erfahrung in der Politik. Auf die zwischen SPD und Grünen umstrittene Frage, ob weiche Drogen freigegeben werden sollten, antwortet sie nur: „Wir sind für eine Legalisierung“. Und da ist das Thema ausgeklammert.

30

Der grundsätzliche Kampf gegen Drogen ist ein Schwerpunkt der Arbeit. „Aufklärung und Prävention sind wichtig. Es muss darum gehen, so viele Menschen wie möglich von der Sucht fernzuhalten und nicht in Abhängigkeit geraten zu lassen“, sagt die Mutter zweier erwachsener Kinder. Allerdings: „Eine drogenfreie Gesellschaft ist eine Illusion.“

35

4 Beantworten Sie diese Fragen **auf Deutsch**, ohne längere Satzteile direkt vom Text abzuschreiben.

- (a) Warum ist Christa Nickels für ihre Aufgabe als Drogenbeauftragte der Bundesregierung besonders qualifiziert? [2]
- (b) Wie betrachtet sie Drogenabhängige? [1]
- (c) Was beweist, dass sie fleißig ist? [2]
- (d) Wie will sie das Leben von Drogensüchtigen verbessern? [3]
- (e) Was sind, nach Meinung von Frau Nickels, die Vorteile einer staatlich kontrollierten Abgabe von Heroin? [3]
- (f) Was meint sie zum Argument, der Staat könne nicht Suchtstoffe verbreiten? [2]
- (g) Frau Nickels Wunsch ist Drogen zu legalisieren. Wie kämpft sie trotzdem gegen die Weiterverbreitung von Drogen? [2]

[15 (Inhalt) + 5 (Sprache) = 20]

5 Sollte man einen Drogensüchtigen als Kranken oder als Kriminellen behandeln? Fassen Sie die Argumente zusammen, die in diesen beiden Artikeln gebracht werden. [10]

Was ist Ihre Meinung zu diesem Thema? [5]

Schreiben Sie insgesamt bis zu 140 Wörter **auf Deutsch**.

[15 (Inhalt) + 5 (Sprache) = 20]



**BLANK PAGE**

---

*Copyright Acknowledgements:*

Erster Teil Hans Bewersdorff. Deutsche Bischöfe und Ärzte sind dagegen. Die Welt 2001. Adapted from Gentechnik verbessert vor allem die Diagnose von Krankheiten by Claudia Ehrenstein. Die Welt 2000.

Zweiter Teil Tim Schümann. Drogen zu kommen. Die Welt 2000. Adapted from Drogenfreiheit ist eine Illusion by Martina Feltz. Die Welt 1998.

Cambridge International Examinations has made every effort to trace copyright holders, but if we have inadvertently overlooked any we will be pleased to make the necessary arrangements at the first opportunity.